

24. *Phausis splendidula* L. Von dieser Art habe ich, ebenfalls 1904, nur ein ♂, aber kein ♀ gefangen.

52. *Cantharis obscura* L. Ein ♀ meiner Sammlung weicht dadurch von der normalen Form ab, dass das erste Fühlerglied nicht nur auf der Unterseite, sondern ganz rotgelb ist; da aber die Beine bis auf die Klauen ganz schwarz sind, dürfte es nicht zu *C. tristis* F. gehören.

26. *Rhagonycha pallida* F. Die Spitzen der Flügeldecken sind beim ♀ oft schwarz; beim ♂ habe ich das bisher noch nicht gefunden.

27. *Axinotarsus marginalis* Lap. Bei 2 ♀♀ meiner Sammlung sind die Vorder- und Mitteltibien ebenso dunkel wie die Hintertibien; der Grösse nach aber müssen diese Stücke hierher gehören und nicht zu *A. pulicarius*.

28. *Acanthocinns aedilis* L. Bei einem nur 10 mm langen ♂ sind die Fühler nur 30 mm lang, bei einem 18 mm langen dagegen 81 mm; überhaupt scheinen, auch beim ♀ (Länge 12 mm, Fühler 22 mm, und Länge 15 mm, Fühler 36 mm), die Fühler nicht nur absolut, sondern auch relativ zur Körpergrösse desto länger zu werden, je grösser der Käfer ist.

29. *Plateumaris sericea* L. kommt im Moosfenn ziemlich gleich häufig wie *Donacia thalassina* Germ. vor, variiert in der Färbung von tief purpurrot durch bronzebraun (die häufigste Färbung), grün, blau, schwärzlich violett bis neutral schwarz. Während die Tiere sonst ziemlich gleichförmig zerstreut auf den Grashalmen sitzen, fand ich am 9. Mai 1906 mehrere dicht besuchte Versammlungen auf einzelnen Sumpfgrasbüscheln. Mit einem einzigen Schlage mit dem Netz, wobei sich etwa die Hälfte der Käfer ins Wasser fallen liess, erhielt ich über 200 Stücke ins Giftglas, wobei sich noch ein grosser Teil durch Fortfliegen rettete; es mögen also gegen 500 an dem einen Grasbüschel gesessen haben. In diesem Frühjahr habe ich keine solche Ansammlungen gesehen; wiederholt aber fiel mir auf, wenn ich Paare in Copula fand, dass die ♀♀ stets bronzebraun, und nur die ♂♂ öfters grün oder blau waren.

30. *Chrysomela diversipes* Bedel (nach v. Heyden = *goettingensis* Gyll. non L., nach Seidlitz = *goettingensis* L. = *violaceonigra* Deg.). Ein wie mir scheint hierher gehöriges Stück vom Brocken zeichnet sich durch weniger dichte Punktierung, besonders aber durch andere Form des Halsschildes vor den Potsdamer Stücken aus; bei diesen ist das Halsschild höchstens halb so lang als breit (meist noch kürzer), bei dem auf dem Brocken gefangenen beträgt die Länge aber reichlich $\frac{2}{3}$ der Breite.

31. *Prasocuris phellandrii* L. habe ich öfters zusammen mit Wasserkäfern im April direkt aus dem Wasser geschöpft, und zwar lebend; nur ein einziges Stück streifte ich, wie es normal sein sollte, über dem Wasser von einer Wasserpflanze am 12. Mai 1906 am Nuthufer.

32. *Galeruca tanacetii* L. Bei einem sicher hierher gehörigen Stück meiner Sammlung sind auf beiden Flügeldecken zwei Längsrippen (ähnlich denen von *G. interrupta* Ol., nur schwächer) ziemlich stark angedeutet; die äusseren sind zwar mehrmals unterbrochen und überhaupt schwächer, reichen aber ebenso wie die inneren fast bis zum letzten Drittel der Flügeldecken. Ganz schwach angedeutete Rippenfragmente finden sich übrigens auch bei einigen anderen Stücken dieser Art, namentlich an der Basis der Flügeldecken.

33. *Phyllotreta tetrastigma* Com. Bei einem Stück, das mir durchaus auch zu dieser Art zu ge-

hören scheint, zeigt die schwarze Nahtbinde nahe der Basis auf beiden Seiten eine nach aussen zahnförmig vorragende Erweiterung.

34. *Cassida flaveola* Thunb. Von dieser im August 1906 auf den Dünengräsern bei Carlshagen gemeinen Art habe ich ein Stück, bei dem der 2. und 4. Zwischenraum auf den Flügeldecken fast rippenförmig erhaben ist, sowie 6 Stücke mit ziemlich undeutlichen Punktreihen; ich zweifle aber nicht daran, dass diese Stücke hierher gehören.

35. *Phyllobius argentatus* L. Ein ♂ und ein ♀ meiner Sammlung haben ganz helle Schenkel; mindestens das ♀ aber scheint mir nicht etwa unausgefärbt zu sein, da die Nahtpartie der Flügeldecken besonders an der Basis schon ziemlich abgeschweuert ist.

36. *Brachyderes ineanus* L. Bei einigen frischen, namentlich bei nicht ganz ausgefärbten, im Grunde hell rothbraunen Stücken zeigen die sonst gewöhnlich grauen Schuppenlärchen auf den Flügeldecken schön rötlichen Goldglanz.

37. *Cleonus turbatus* Sch. war 1905 bei den Ravensbergen der gemeinste Rüssler, auch *Cl. glaucus* F. war sehr häufig, während ich von *Cl. piger* Scop. damals nur ein Stück fand; letzterer trat dagegen 1906 wesentlich häufiger auf als die beiden anderen, und jetzt (1907) sind alle drei nur spärlich vertreten, wenigstens im Vergleich zu den Vorjahren. Uebergänge zwischen *Cl. turbatus* und *glaucus*, den Seidlitz (*Fauna transsylvanica*, S. 660) »früher als Var. des *turbatus* betrachtete«, habe ich trotz des reichen Materials (an einem Tage z. B. las ich 1905 aus den Fanggräben über 400 *Cl. turbatus* auf, und hätte noch doppelt so viel mitnehmen können, wenn ich gewollt hätte), nicht gefunden. *Cl. turbatus* variiert von 9—14 mm, *Cl. glaucus* von 10—14 mm in Länge.

38. *Hylobius abietis* L. trat in den letzten Jahren hier ziemlich gleich häufig auf. Er variiert von 7—15 mm Länge.

(Schluss folgt.)

Entomologisches Tagebuch,

geführt von Fritz Hoffmann in Krieglach, Steiermark, für 1906.

August.

1. Auf Leinkraut fand ich viele Raupen von *Caloph. lunula*. Ein gefangenes *caja* ♀ ca. 200 Eier gelegt. Heute um 2 Uhr nachmittags 44° C. — grosse Hitze. Es schlüpfen *Sarrothr. v. degenerana*. Um eine grosse Rotbuche sah ich heute mittag ein *Lim. populi* ♀ fliegen.
5. Auf einem Ausflug auf den Vordernberger Reichenstein gefangen: *Apollo*, *mnemosyne*, in sehr kleinen Exemplaren, *Er. manto*, *ligea*, *melampus*, *aethiops*; da grosser Wind mit Nebelreiben herrschte, konnte ich in höheren Lagen nichts erbeuten. Von den *Erebia* war *manto* massenhaft zu sehen. Sie flogen in der Waldregion in einer Höhe von 1600—1700 m.
7. Einen *Hesperia alveus* gefangen, ferner *Lyc. icarus* mit ab. *icarinus*, *Scriba*, *Col. hyale* nam. Es schlüpfen: *Trich. crataegi*, *Brotolomia meticulosa*; von einer Birke klopfte ich *Agria tau*-Raupen, die noch die Hörner hatten, dann *Acr. leporina*-Raupen und zwar die grüne Form mit weissem wolligem Haar.
10. Es schlüpfen: *Xyl. ingrica* und *Orth. circellaris*. Auf einem Waldschlag fand ich auf *Epilobium angustifolium* eine grosse *Pterogon proserpina*-Raupe, es müssen ihrer mehrere gewesen sein, denn das Kraut war an vielen Stellen abgefressen, die Raupen dürften aber schon verpuppt gewesen sein. Ich fing noch: *Argynnis selene*, *Lyc. semiargus*.

12. Im Mürzgraben gefangen: viele apollo, darunter ein schwarzes ♀ der Form v. *brittingeri* Gross, der Falter machte sich unter seinen weissen Kameraden recht bemerkbar. Ich fand Raupen von *galii*, *porcellus*, *Las. quercus* v. *alpina* an Grauerlen, und im dichten Walde eine *euphorbiae*-Raupe, im Mürzthal eine Seltenheit. Zu Hause schlüpfte der Ort. *litura*.
13. Bei Gelegenheit einer Partie auf das Krieglacher Hocheck fing ich in 1200 m Höhe eine Menge Falter von *Epinephele lycaon*, im Tale an Eschen grosse Raupen von *Sph. ligustri*, an Zitterpappeln *vinula*-Raupen, ebenso die in zusammengehefteten Blättern lebenden milchweissen Raupen von *Cym. octogesima*, (in grosser Zahl) und in den Samenkapseln der Lichtnelke *Dianth. capsicola*-Raupen. An Faltern fing ich noch: *Hesperia serratalae* in Anzahl, *Col. edusa*, einen *Drep. falcataria* am Tage im Flug, *Orth. limitata* und *bipunctaria*, *Phas. clathrata* und ein halbseitig ausgeprägtes albinotisches ♀ von *Epinephele jurtina* und zum Schluss *Lar. parallelolineata* Retz.
15. Auf Schneeball fand ich in der Massing grosse *Agliatau*-Raupen, *pavonia*, *Drep. lacertinaria* auf Birken, in ca. 1400 m Höhe Raupen von *atalanta* auf Nesseln und auf einer hohen Distel *Pyrameis cardui*-Raupen. Auf *Scroph. nodosa* fand ich schöne erwachsene Raupen von *Cucull. scrophulariae*. Bei Krieglach gefangen: *Mel. aurelia*, *Cyan. argiolus* und eine kleine *Acr. megacephala*-Raupe auf einer Zitterpappel.
16. Ich erhalte aus einem Hausgarten eine grosse *Cucull. lactucae*-Raupe, sie sass nicht an den Samen, sondern beim Boden an den Blättern. Ein Knabe brachte mir eine Raupe von *Hemaris fuciformis* L. Ich fand auf Schlehen die ersten *podalirius*-Raupen.
17. Abends fand ich auf einer kleinen Sahlweide eine erwachsene *Acr. alni*-Raupe und *Cer. furcula*-Raupen an Zitterpappeln. Ich fing ein ♀ von *Par. hiera*.
19. Es verpuppen sich: *galii*, *tau*, *proserpina*, *scrophulariae* und *Sph. ligustri*. An den Blüten des weissen Labkrautes viele Raupen von *Lar. cucullata* gefunden, sie sitzen immer in den Blüten und Früchten. Ein ♀ von *Calocampa solidaginis* auf einem Eschenstamm gefunden. Noch immer finde ich *degenerana*-Raupen, es ist aber noch die erste Generation. Ich fing am Postkögerl ein schwärzliches ♀ von *apollo* mit gelben Ringen, ich muss annehmen, dass sie beim Schlüpfen rot waren und erst durch die lange Flugzeit im hellen Sonnenschein verblassten. Ich fand am Weg eine Raupe von *Spilosoma lubricipeda*. *Caloph. lunula*-Raupen sind noch auf Leinkraut zu finden und machen sich lichtbraungraue Cocons an den Stengeln der Pflanze, die sie der Länge nach mit abgenagten Blättern der Futterpflanze belegen.
22. Ich bemerkte in Orte auf einem Apfelbaum einen *Apatura iris*-Falter.
23. Beim Forellenfischen im Trabach fand ich auf der kleinen Glockenblume (*Causparula rotundifolia*) eine grosse Raupe von *Cucull. campanulae*, sie sass am Stengel und schlug bei Berührung wild um sich. Ferner fand ich noch an der Goldruchte viele *Cucull. asteris*-Raupen, sowohl erwachsene, als auch noch ganz kleine. auf Sahlweiden *Sm. populi*-Raupen.
26. Ich fand noch zwei *Cucull. campanulae*-Raupen nebst einer Menge anderer Sachen als: *furcula*, *Cucull. asteris*, *Acronycta rumicis* (rote und schwarze Form) und andere mehr; ein ganz abgeflogenes Exemplar von *Lar. quadrifasciaria* und ab. *annosata* gefangen.
28. Auf *Prunus padus* fand ich paar *Sm. ocellata*-Raupen, sowie eine *Lophopt. camelina* auf Erlen, *Polygonia C.-album* an Sahlweiden, *Drep. curvatula* an Linden, und drei apfelgrüne Puppen auf Eschen, die ich erst beim Schlüpfen bestimmen konnte, es waren *Enn. fuscantaria*, sie waren alle an der Unterseite des Blattes angeheftet und war das Blatt mit den Rändern mittelst Fäden auf Art des Cocons von *caecigena* zusammengezogen. Ich erbeute abgeflogene Stücke von *Lyc. hylas* und *corydon*.
30. Ich fing heute in der Nähe von Krieglach *Epinephele lycaon*, *Aug. comma*, im Gras ein ♂ von *Epineuronia popularis*. Unter einer grossen Esche fand ich bei grossem Wind eine *Acronycta alni*-Raupe, sie dürfte durch denselben abgeschüttelt worden sein, die erste *alni*-Raupe ging deshalb ein, weil ich ihr zum Verpuppen kein morsches Holz gab, sie lief in einem fort herum, bis sie ganz erschöpft war, zusammenschrumpfte, die langen Fäden brüchig wurden, bis sie endlich einging. Bei der zweiten Raupe ging es gut, sie verpuppte sich gleich, indem sie sich in das Holz einbohrte. An einem Apfelstamme an der Erde fand ich eine grosse *quercifolia*-Raupe. Von einem Knaben erhielt ich eine *Cucullia umbratica*-Raupe, diese Art konnte ich trotz ihrer Häufigkeit nicht finden, weil sie sich am Tage am Boden versteckt. Knaben brachten mir eine erwachsene *Stauropus fagi*-Raupe, sie ging mir aber leider im Gespinnst ein, weil sie gegen Berührung ziemlich empfindlich sein soll, die Kuaben dürften selbe unzart behandelt haben. Auf Sahlweide fand ich heute noch ein Gelege *Vanessa antiopa*-Raupen. In den Hausgärten fliegen in der Dämmerung sehr viele *Sph. convolvuli* an *Nicotiana affinis*, um mich von der Sterilität der ♀♀ zu überzeugen, sperrte ich ca. 10 derselben in einen grossen Kasten, allein keine Eier wurden gelegt. An einem Baumstamm fand ich einen zerfetzten Falter von *Agrotis depuncta* und im Gras einen *Hep. silvinus*.

(Schluss folgt.)

Angelegenheiten des I. E. V.

Zur Entgegnung auf das neueste Rundschreiben des Herrn Hamann.

Auf die Angriffe, die sich Herr Hamann in seinem letzten Rundschreiben wiederum gegen mich erlaubt, auch nur ein Wort zu entgegnen, halte ich für unter meiner Würde. Das von mir gegen ihn eingeleitete gerichtliche Verfahren wird ja zeigen, ob »sein Haupt so unschuldig« ist. Wenn sich genannter Herr nicht mehr erinnern kann, dass die in der Begründung seines Protestes aufgestellten Behauptungen schon in der letzten Generalversammlung in Guben vom 16. Juni als unwahr zurückgewiesen worden sind, so wird sich keiner der Herren, die in Guben waren, darüber verwundern. Nur einen Punkt möchte ich zur Charakteristik dieses Herrn noch anführen: Derselbe Herr Hamann, der mir seinerzeit ein Glückwunschtelegramm zu meinem gegen Guben errungenen Erfolge schickte, derselbe Herr, der einer Sektion angehört, die sich später den grössten Anteil an dem Siege gegen Guben zuschrieb, dieser Herr wagt nummehr in seinem Rundschreiben zu behaupten, »ich hätte den Kampf mit Guben vom Zaune gebrochen«. *Sapienti sat!*

Benßen, O.-S. Grützner, Oberrealschullehrer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Entomologisches Tagebuch 114-115](#)